



Bern, den 26. Sept. 1941.



M e m o r a n d u m .

Das Komitee für Hilfsaktionen unter dem Patronat des Schweiz. Roten Kreuzes, sowie Herr Oberstdiv. Bircher, befinden sich zurzeit in einer heikeln Lage, da Herr Oberstdiv. Bircher noch keinen Aus-landurlaub erhalten hat und die Angelegenheit allmählich publik zu werden droht.

Es muss der nicht zu verachtenden Spannung Rechnung getragen werden, die durch die Bezeichnung von Herrn Oberstdiv. Bircher zum Chef der Aertzemission an die Ostfront ausgelöst worden ist.

Auf der einen Seite besteht die Auffassung des Herrn Generals und des Chefs des Eidg. Milit. Departementes, dass es unzulässig und unverantwortlich sei wenn ein Div. Kdt. w ä h r e n d d e s A k t i v d i e n s t e s für ca. 3 Monate nach Deutschland als Chef einer Aertzemission beurlaubt werde, dies umsomehr, als es sich dabei um ein r e i n p r i v a t e s U n t e r n e h m e n handle.

Diese Auffassung wird in sehr vielen bürgerlichen- und Offizierskreisen geteilt und als unmöglich gegenüber der Armee bezeichnet. Auf der andern Seite warten die Sozialisten mit einer " Obersten-affäre" auf, die gewiss hemmungslos ausgenützt werden wird, da wir keine Vorzensur haben. Dadurch werden Zeitungsartikel erscheinen, die "draussen" verschnupfen müssen und Anstoss erregen werden, ganz gleichgültig, ob sie wahr oder übertrieben sind. Die deutsche Propaganda ihrerseits wird noch so froh sein wieder neuen Hetzstoff gegen die Schweiz zu haben.

Das Resultat wird sein: dass der von uns durch die Entsendung einer Aertzemission nach Deutschland gehegte Wunsch zu einer Entspannung beizutragen, in das gerade Gegenteil verwandelt wird.

Es ist aber unser aller Wunsch einzig und allein unserem Lande zu dienen und wir müssen daher trachten, eine r a s c h e Lösung herbei zu führen, die zur allgemeinen inneren und äusseren Entspann-ung beiträgt.

In Deutschland würde der Rücktritt Oberstdiv. Birchers als Missions-
chef oder gar als Divisionskdt. als ein Deutschland gegenüber
" unfreundlicher Akt " ausgelegt werden.

Als eine der Möglichkeiten der Lösung der ernsten Krise, erlaube ich mir folgenden persönlichen Vorschlag zur Diskussion zu stellen:

ad acta
Registratur
Skr. E. M. D.

BAr

17

- 1. Okt. 1941

Dodis



- 2 -

Unverzüglich, d.h. bevor die Angelegenheit öffentlich ausgeschlachtet wird, hätte das Komitee folgenden Beschluss zu fassen:

- Herr Oberstdiv. Bircher ist infolge "dringender Arbeiten" zurzeit verhindert in seiner Eigenschaft als Chef der Aertzemission nach Deutschland zu fahren.

Nach gewalteter Diskussion wird folgende Lösung vom Komitee einstimmig gebilligt:

- Herr Oberstdiv. Bircher reist mit der Mission nach Deutschland zur Einführung und Uebergabe derselben. Dauer der Landesabwesenheit des Herrn Oberstdiv. Bircher wird ca. 14 Tage betragen. Die vorgesehene Tätigkeit als beratender Chirurg wird gutgeheissen. Diese Lösung wird von Herrn Oberstdiv. Bircher akzeptiert.

Zugleich wäre an den Herrn General ein Gesuch zu richten, dass Herr Oberstdiv. Bircher gleichsam als "beratender Chirurg" der Schweiz. Aertzemission die Bewilligung erhalte, von Zeit zu Zeit dieselbe in Deutschland aufzusuchen.

Ein ebensolcher Wunsch wäre in Deutschland vorzutragen.

Dadurch wäre Herr Oberstdiv. Bircher in der Lage, persönlich sehr wertvolle Beobachtungen zu sammeln, Anregungen und Wünsche von Seiten der Missionsteilnehmer entgegenzunehmen, sie an Ort und Stelle, sowie in Berlin selbst vorzutragen und direkt zu erledigen, oder sie dem Komitee zu unterbreiten. Dies würde ich als einen in jeder Beziehung unschätzbaren Vorteil und gleichsam als eine Garantie für ein reibungsloses Arbeiten unserer Teilnehmer erachten.

Ich glaube auch, dass Herr Oberstdiv. Bircher in dieser Eigenschaft als beratender Chirurg unserer Heimat noch wertvollere Dienste wird erweisen können als als Chef der Mission.

- Als Chefchirurg würde vom Komitee bestimmt, Herr Br. Ruppanner.

- Die organisatorische Leitung wird Herrn Oberstlt. von Wyttenbach übertragen.

Aufmerksam:

persönlich erhalten v. Oberstlt. v. Erl.

geantwortet: Im Einvernehmen mit
B.R. dem General mitgeteilt dass mit
einmaligem Urlaub von 8-10 Tagen zur
Annahme der Mission einverstanden.
Dabei muss es sein Bewusstsein haben
ausser die Demission sofort ab
geben zu dürfen ordentlich.

Oberstlt. von Erlach

Oberstlt. von Erlach.

Kolbe 29. 7. 40